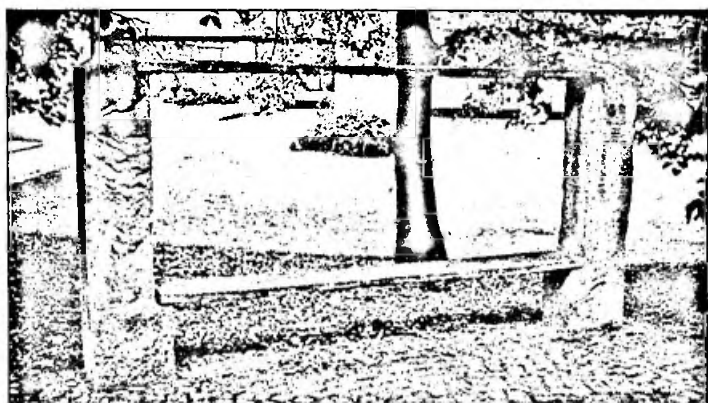
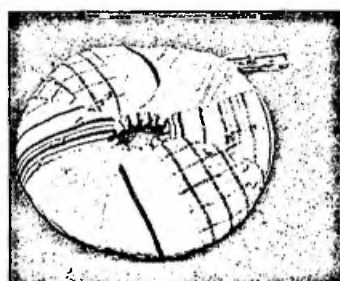


Annordazumal

Scheferlis-Greti auf dem Markt



Rätschbänggli, Ruhebänk für die Marktfrauen (heute zwischen Mittenza und Rebstock zu finden)



Ringkissen mit Lasche, Patchwork aus diversen Stoffresten, gefüllt mit Spreu. Es wurde von den Marktfrauen als Polster auf dem Kopf getragen, um den Korb abzustützen und gerade zu halten

Fotos Museen MuttENZ Lizenzbedingungen
CC BY-SA 4.0

*In dr Chriesiärnt goot äs lieber uf Basel ine z Märt
Mit ere Zaine voll Chirsi uff em Chopf us dr Ifflete oder Freiebärg,
mängmol no zwaimol am Tag.
s nimmt aim Wunder, as es amme no mag.*

Zweimal am Tag zu Fuss nach Basel und zurück! Dabei fuhr damals längst ein Tram in die Stadt, doch war es für einfache Leute viel zu teuer. Dieses Gedicht von 1937 berichtet vom Scheferlis-Greti, der Tochter des MuttENZer Schafhirts. Es zeigt, dass vor noch nicht einmal hundert Jahren die MuttENZer Frauen ihr Gemüse und Obst täglich nach Basel auf den Markt trugen, um zusätzlich etwas Geld zu verdienen. Vor allem für die Familien der Tagelöhner trug der Verkauf von Obst und Gemüse viel zur Existenzsicherung bei. Mit ihrem schweren Korb auf dem Kopf, etwas gemildert durch ein Ringkissen als Polster, liefen die Marktfrauen die Basalgasse entlang zum Schänzli und über die Birsbrücke (in früheren Jahrhunderten war es nur ein Steg aus Holz) zum Aeschentor, danach die Aeschenvorstadt entlang und die Freie Strasse hinunter bis zum Marktplatz vor dem Basler Rathaus.

Auf dem langen Weg mussten die Frauen sich hin und wieder ausruhen, dazu dienten Ruhebänke mit einer speziellen Konstruktion, welche es möglich machten, den schweren Korb auf Kopfhöhe zu deponieren. Auf diesen Ruhebänken gab es Platz für zwei bis drei Frauen, was im Volksmund zum Namen «Rätschbänggli» führte! Manchmal hatten die Marktfrauen auch das Glück, auf dem Rückweg auf einen Steinwagen – er transportierte die Steine vom Sulzkopf-Steinbruch nach Basel – aufsitzen zu können, nachdem sie sich manchmal in einem Wirtshaus am Barfüsserplatz, dem Säuplatz (= Seibi) gestärkt hatten:

*Aber in dr Spanische uf em Sauplatz, do cherts drno ii
Und stercht sich mit eme Tröpfli süessem Spanierwii.
Und wenn nid öppe de Chnächt vo s Pfirter Schorschis
oder Bäre Ruedis per Zuefall wär cho fabre und s Greti mit
em Steiwage mit hai gnoo hätt,
i glaub, es hockti hütt no dört!*

(Gedicht von Albertine Meyer-Eglin von 1937 in Martin Frey:
Volksbräuche und Dorfnamen der Vorortsgemeinde MuttENZ)

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen MuttENZ
Weitere Einzelheiten unter www.helmatkunde-muttENZ.ch

K

Der
kult
unte

Dieje
gatter
des K
den i
Coop
lecke
rasan
Krim
fessio
der ga
ners
gross
seits
bewei
ein ne
stube

In
«Mor
gesan
gen, a
Gehei
nisvol
jagter
ungef
nes it
puppi
Warte
wegen
legt w
turver
den F
überra
schen
des I
höchs
achte
rinne
Roller
wechs
sen So
vor. D
Aktio



Es gil

Bild der Ruhebänke

Ruhebänke für Marktfrauen.

Alter Standort: Landstrasse Schweizerhalle- Basel, eingangs Hard

Jetziger Standort: Friedhofweg, zwischen Gemeindefkanzlei und
Rebstock

Aus der Geschichte dieser Ruhebänke.

Fräulein Dr. Auguste Bruckner hat in der Regio Basiliensis eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Marktfrauen- Ruhebänke rings um Basel, ausser dem Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten an der Grenze zwischen Riehen/ Inzlingen und am Waldrand zwischen Kander/ Feuerbach im Badischen. Ausser der Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus und im Schänzli zwischen Basel und Muttens und bei der Abzweigung nach Pratteln in der Lachmatt.

1854 liess Kaiserin Eugénie in Frankreich solche Bänke erstellen. Unsere Bänke stammen wohl aus der nachfolgenden Zeit. Lehrer Erwin Rudin hat den Verfasser dieser Zeilen anfangs der Dreissiger Jahre auf die Ruhebänke in der Hard aufmerksam gemacht und auch eine Masszeichnung erstellt, die die jetzige Rekonstruktion ermöglichte. Bei heimatkundlichen Exkursionen in die Hard und die Au wurde jeweils dieser Bank, es standen damals leider nur noch die beiden Steinwangen, ein Besuch abgestattet.

Doch welch eine unliebsame Ueberraschung! Bei der Verbreiterung der Landstrasse durch die Hard wurden die beiden Steine pietätlos ausgerissen und einer sogar stark beschädigt. Eine Reklamation bei der Kant. Baudirektion ergab wohl eine Entschuldigung, doch unterdessen waren auch noch diese letzten Reste verschwunden. Meine Erkundigungen ergaben, dass dieselben bei Lehrer Ernst Zeugin in Pratteln im Garten aufgestellt worden waren. Damit gab ich mich zufrieden, denn dort, bei einem passionierten Heimatforscher, konnte ihnen nichts passieren.



Bild der Ruhebänk

Ruhebänk für Marktfrauen.

Alter Standort: Landstrasse Schweizerhalle- Basel, eingangs Hard

Jetziger Standort: Friedhofweg, zwischen Gemeindeganzlei und
Rebstock

Aus der Geschichte dieser Ruhebänk.

Fräulein Dr. Auguste Bruckner hat in der Regio Basiliensis eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Marktfrauen- Ruhebänke rings um Basel, ausser dem Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten an der Grenze zwischen Riehen/ Inzlingen und am Waldrand zwischen Kändern/ Feuerbach im Badischen. Ausser der Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus und im Schänzli zwischen Basel und Muttentz und bei der Abzweigung nach Pratteln in der Lachmatt.

1854 liess Kaiserin Eugénie in Frankreich solche Bänke erstellen. Unsere Bänke stammen wohl aus der nachfolgenden Zeit. Lehrer Erwin Rudin hat den Verfasser dieser Zeilen anfangs der Dreissiger Jahre auf die Ruhebänk in der Hard aufmerksam gemacht und auch eine Masszeichnung erstellt, die die jetzige Rekonstruktion ermöglichte. Bei heimatkundlichen Exkursionen in die Hard und die Au wurde jeweils dieser Bänk, es standen damals leider nur noch die beiden Steinwangen, ein Besuch abgestattet.

Doch welch eine unliebsame Ueberraschung! Bei der Verbreiterung der Landstrasse durch die Hard wurden die beiden Steine pietätlos ausgerissen und einer sogar stark beschädigt. Eine Reklamation bei der Kant. Baudirektion ergab wohl eine Entschuldigung, doch unterdessen waren auch noch diese letzten Reste verschwunden. Meine Erkundigungen ergaben, dass dieselben bei Lehrer Ernst Zeugin in Pratteln im Garten aufgestellt worden waren. Damit gab ich mich zufrieden, denn dort, bei einem passionierten Heimatforscher, konnte ihnen nichts passieren.

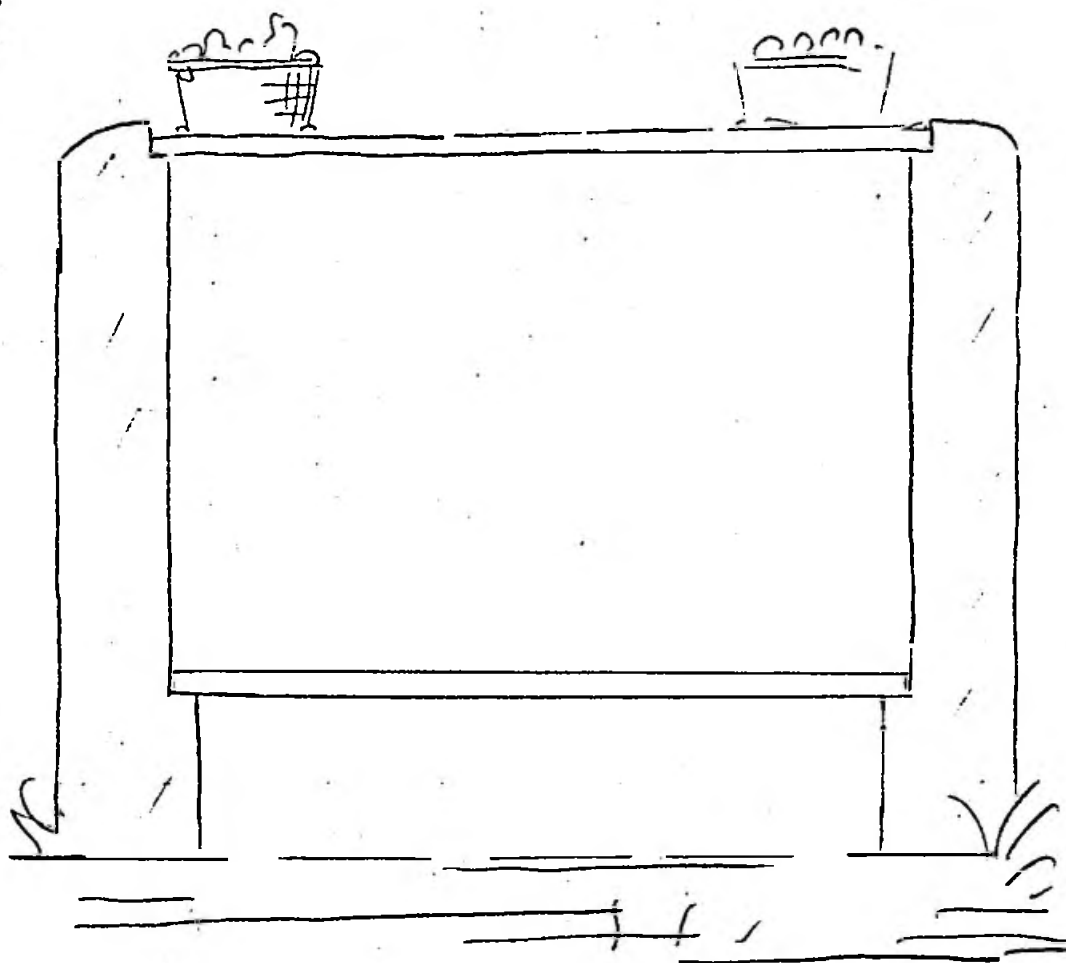
Als ich vor vier Jahren als Obmann der Museumskommission gewählt wurde, setzte ich mich mit Herrn Zeugin in Verbindung. Er war sofort bereit, die Ueberreste der Ruhebank an das Ortsmuseum MuttENZ herauszugeben. Schliesslich standen diese ja früher nicht auf Prattler Boden.

Nun ist es so weit, die Ruhebank hat wieder einen Standort und ihr "Ruheplatz" befindet sich am Friedhofweg, zwischen Gemeindekanzlei und Gasthof zum Rebstock.

Ich danke Lehrer E. Rudin, der mich vor bald 50 Jahren auf diesen Zeugen aus den Jahren um 1850/ 60 aufmerksam gemacht und die Masse zur Verfügung gestellt hat, Lehrer E. Zeugin für das getreue Hüten der Steinwangen in seinem Garten, Dr. Auguste Bruckner für die aufschlussreiche Schrift mit den Angaben über oberrheinische Ruhebänke und Architekt W. Röthlisberger für die darstellende Zeichnung. Letztere wird mit einer Standortbezeichnung in Metall geätzt und zur Illustration an der Ruhebank befestigt.

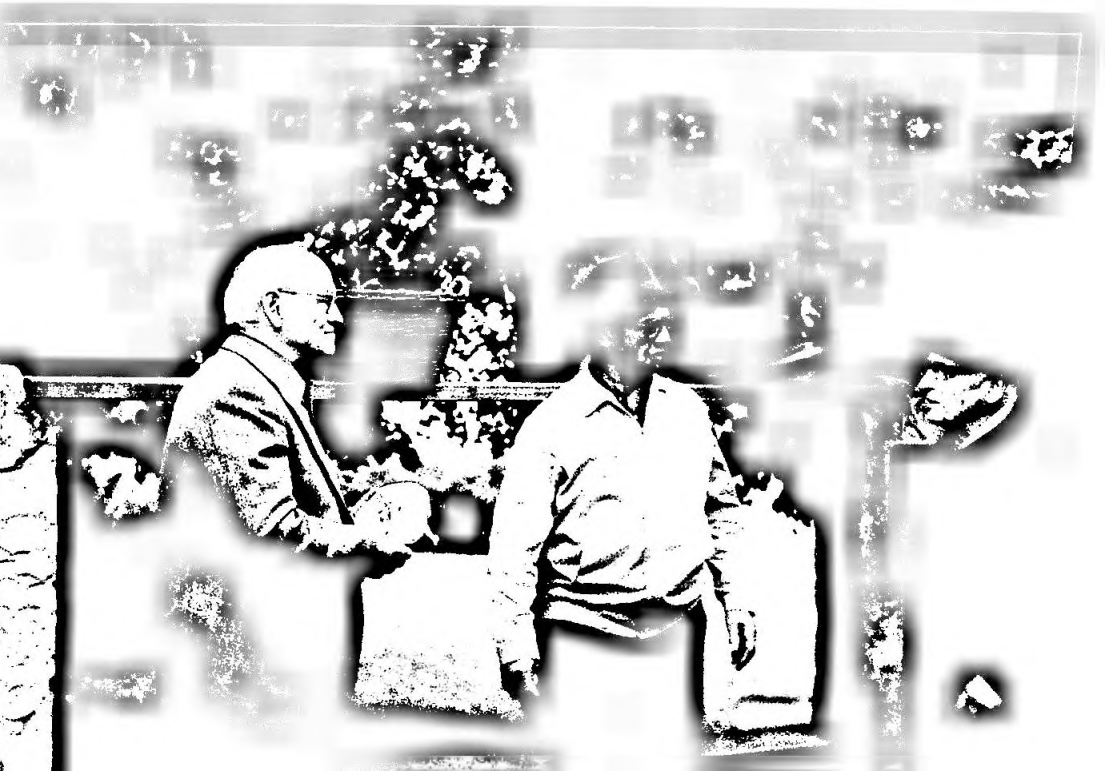
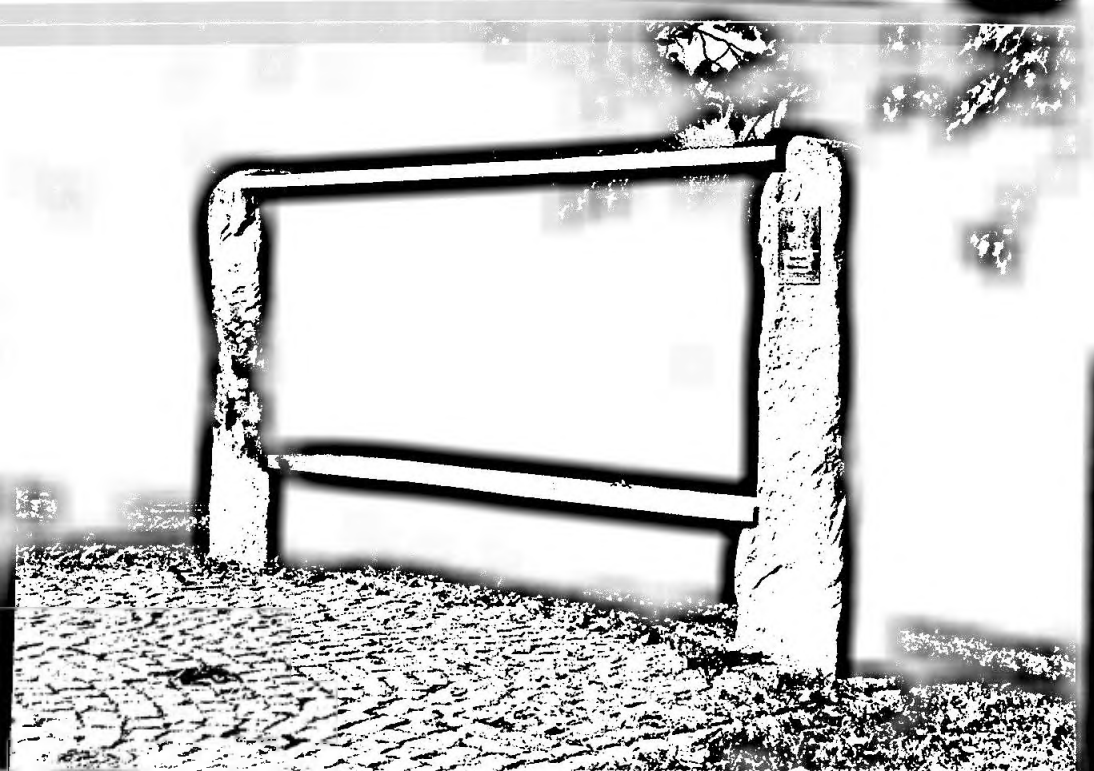
Beim nächsten Besuch im Ortsmuseum, sei es am 5./6. Oktober oder später, kann die Schrift über Ruhebänke eingesehen werden.

P. Gysin



Ruhebank für Marktfrauen

Standort: Hardeingang an der Land-
strasse Schweizerhalle - Basel





Marktsprachenbank (Kosteln)

Bauarbeiten

Schellenberg, viel Arbeit gratis

156,-

Eichenbreiter

R. Keyer, Arbeit gratis

112,-

Bezeichnungsschild in Nirost

Kaiserhofer Keller, gem

374.50

642.50

5. Okt. 1930

H. Bauder'

Ruhebank in der Hard.

In den Heimatblättern Nr. 2 vom Juni 1972 hat Ernst Zeugin, Pratteln, ^{eine Ruhebank beschreiben} deren Ueberreste in seinem Garten in Pratteln in die heutige Zeit hinübergerettet wurde. Am Schluss der Abhandlung steht die Anmerkung der Redaktion der Heimatblätter: "Vielleicht veranlasst der Autor dieses Aufsatzes die gelegentliche Aufstellung und Ergänzung der Ruhebank am Rande der Grünfläche des Schlosses Pratteln."

Die Aufstellung und Ergänzung (siehe Bild) ist nun erfolgt, aber nicht in Pratteln, sondern in MuttENZ am Friedhofweg, zwischen Gemeindezentrum und Gasthof zum Rebstock.

Der Verfasser der vorliegenden Abhandlung möchte eingehend erläutern, wie es zu dieser Lösung kam:

Als junger Lehrer der Primarschule MuttENZ hat mich Kollege Erwin Rudin, ein Liebhaber und Kenner von Altertümern, darauf aufmerksam gemacht, dass an der Landstrasse in der Hard noch die Steinwangen einer ehemaligen Marktfrauen- Ruhebank stehen. Er hat mir auch eine Zeichnung mit gemauerten Massen zur Verfügung gestellt, die mir bei der Neuaufstellung im Winter 1979/80 sehr dienlich war. Bei Schülerexkursionen in die Hard (Röm. Wartturm, Auhof mit Hebel- Wasserpumpe, Rheinfähre Au- Grenzach, später Auhafen, wurde jeweils den Steinen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Verbreiterung der Landstrasse geschah etwas, was heute wohl nicht mehr passieren könnte; die Steine wurden pietätlos umgerissen und einer sogar arg beschädigt. Ein späterer Kontrollgang ergab, dass nunmehr dieselben sogar verschwunden waren. Eine geharnischte Reklamation nahm ihren Weg via Bau- direktion Baselland. Bald traf eine Entschuldigung ein und der tröstliche Hinweis, die Steine hätten eine Ruheplätzchen in Ernst Zeugins Garten gefunden. Ich war befriedigt, denn bei diesem passionierten Heimatforscher konnte ihnen nichts mehr passieren. Kurz vor meiner Pensionierung wurde ich in die Museumskommission des Ortsmuseums MuttENZ gewählt. Eine der ersten Handlungen war, bei Ernst Zeugin um die Rückgabe der Steinwangen von der Ruhebank in der Hard zu bitten, denn schliesslich standen sie früher auf MuttENZer Boden, ~~wenn die Ruhebank~~ ^{die Ruhebank} wohl mehr- heitlich den Prattler- und Augster Marktgängern. Sicher haben

auch Arisdörfer die Bank benützt, denn heute noch gibt es zwischen Arisdorf und Giebenach ein Baslerwegli, das wohl damals von den Marktgängern benützt wurde.

Spontan hat E. Zeugin in verdankenswerter Weise auf seinen langgehiteten Schatz verzichtet. Eines Tages holten ihn die Gemeindegemeindearbeiter nach Muttentz. Im Grabmalgeschäft Schellenberg wurde die Steinwange ~~unentgeltlich~~ ergänzt, Gemeindegemeindearbeiter setzten die Steine ^{nach Mass} und ^{angesehen} gestalteten die Umgebung, Mitglieder der Museumskommission befestigten die Sitzbretter und Architekt Röthlisberger ^{unverwundlichen} zeichnete eine passende Darstellung (siehe Zeichnung.) Diese wurde in Metall geätzt und an einer Steinwange befestigt. Sie gibt den Passanten über die frühere Verwendung und den ehem. Standort Auskunft.

Der heutige Standort am Friedhofweg ist sicher sehr passend, denn auf dem Gang zum oder vom Friedhof werden die Betrachter an die Vergänglichkeit erinnert.

Anmerkung des Verfassers:

Frl Dr. Auguste Bruckner hat in der Regio Basiliensis eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Ruhebänke rings um Basel, ausser Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten, der eine an der Grenze zwischen Riehen/Inzlingen und der andere am Waldrand zwischen Kandern/Feuerbach, im Badischen. Ausser der oben erwähnten Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus, im Schänzli und in der Lachmatt. 1854 liess Kaiserin Eugenie in Frankreich solche Bänke erstellen. Unsere Bänke stammen aus der nachfolgenden Zeit. (Hard und Lachmatt laut ^{Gemeinde-}Prattler Protokoll im Jahre 1864)



Bild der Ruhebank

Ruhebank für Marktfrauen.

Alter Standort: Landstrasse Schweizerhalle- Basel, eingangs Hard

Jetziger Standort: Friedhofweg, zwischen Gemeindeganzlei und
Rebstock

Aus der Geschichte dieser Ruhebank.

Fräulein Dr. Auguste Bruckner hat in der Regio Basiliensis eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Marktfrauen- Ruhebänke rings um Basel, ausser dem Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten an der Grenze zwischen Riehen/ Inzlingen und am Waldrand zwischen Kändern/ Feuerbach im Badischen. Ausser der Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus und im Schänzli zwischen Basel und Muttentz und bei der Abzweigung nach Pratteln in der Lachmatt.

1854 liess Kaiserin Eugénie in Frankreich solche Bänke erstellen. Unsere Bänke stammen wohl aus der nachfolgenden Zeit. Lehrer Erwin Rudin hat den Verfasser dieser Zeilen anfangs der Dreissiger Jahre auf die Ruhebank in der Hard aufmerksam gemacht und auch eine Masszeichnung erstellt, die die jetzige Rekonstruktion ermöglichte. Bei heimatkundlichen Exkursionen in die Hard und die Au wurde jeweils dieser Bank, es standen damals leider nur noch die beiden Steinwangen, ein Besuch abgestattet.

Doch welch eine unliebsame Ueberraschung! Bei der Verbreiterung der Landstrasse durch die Hard wurden die beiden Steine pietätlos ausgerissen und einer sogar stark beschädigt. Eine Reklamation bei der Kant. Baudirektion ergab wohl eine Entschuldigung, doch unterdessen waren auch noch diese letzten Reste verschwunden. Meine Erkundigungen ergaben, dass dieselben bei Lehrer Ernst Zeugin in Pratteln im Garten aufgestellt worden waren. Damit gab ich mich zufrieden, denn dort, bei einem passionierten Heimatforscher, konnte ihnen nichts passieren.

Als ich vor vier Jahren als Obmann der Museumskommission gewählt wurde, setzte ich mich mit Herrn Zeugin in Verbindung. Er war sofort bereit, die Ueberreste der Ruhebank an das Ortsmuseum MuttENZ herauszugeben. Schliesslich standen diese ja früher nicht auf Prattler Boden.

Nun ist es so weit, die Ruhebank hat wieder einen Standort und ihr "Ruheplatz" befindet sich am Friedhofweg, zwischen Gemeindekanzlei und Gasthof zum Rebstock.

Ich danke Lehrer E. Rudin, der mich vor bald 50 Jahren auf diesen Zeugen aus den Jahren um 1850/ 60 aufmerksam gemacht und die Masse zur Verfügung gestellt hat, Lehrer E. Zeugin für das getreue Hüten der Steinwangen in seinem Garten, Dr. Auguste Bruckner für die aufschlussreiche Schrift mit den Angaben über oberrheinische Ruhebänke und Architekt W. Röthlisberger für die darstellende Zeichnung. Letztere wird mit einer Standortbezeichnung in Metall geätzt und zur Illustration an der Ruhebank befestigt.

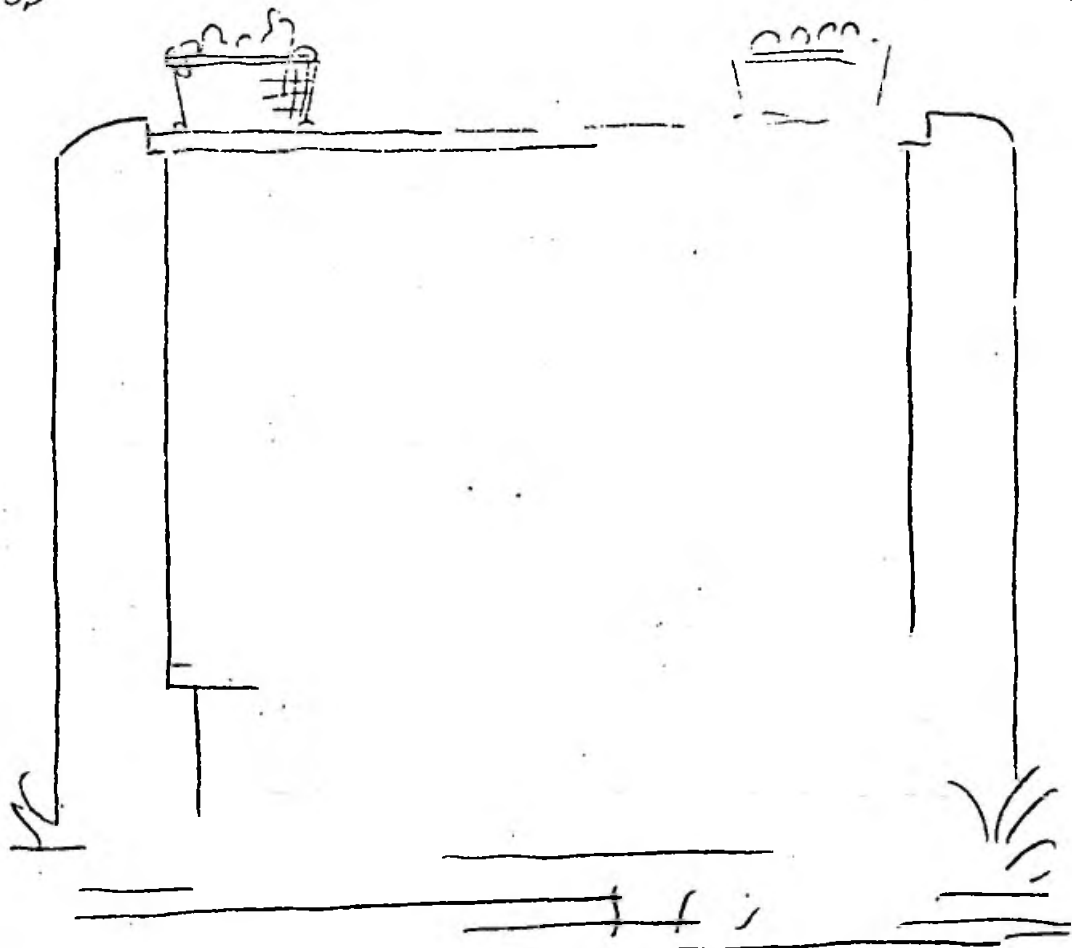
Beim nächsten Besuch im Ortsmuseum, sei es am 5./6. Oktober oder später, kann die Schrift über Ruhebänke eingesehen werden.

P. Gysin

1979

~3r

Ø35



Ruhebank für Marktfrauen

Standort : Hardeingang an der Landstrasse
Schweizerhalle - Basel

24°
Fut
fett

Format ca 150 x 217
~~460~~ x 225 mm

uy Korrektur v. 18.01.79 *Ln*



Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ
Tel. 061 461 21 95
Mo, Mi, Fr 11-12 Uhr

Herr
Dr. René Salathé
Weiermattstrasse 60
4153 Reinach

Geschätzter Herr Salathé,

in Ihrer neuesten Arbeit über die fünf 900 Jahre 'alten' St. Albandörfer (Sollte man gemäss 'Duden' nicht St.-Alban-Dörfer schreiben?) habe ich bereits geschnuppert und dabei einiges für den Amateurnhistoriker Neues und Nützliches erfahren. Danke!

Besonders interessiert hat mich natürlich der Abschnitt über die Marktfrauenbänke. – Da bekam ich bei der MuttENZer Bank (auf Seite 60) ein ungutes Gefühl, so dass ich zuerst einmal den Bericht von Ernst Zeugin in den 'Baselbieter Heimatblättern' nachgelesen und mich sodann bei Paul Gysin, dem früheren Präsidenten der MuttENZer Museumskommission und Initiator der Wiederherstellung, über die näheren Umstände erkundigt habe. Danach muss ich zuhänden der neuen 'Heimatkunde von Pratteln' präzisieren und korrigieren:

Als die Rheinstrasse von Augst nach Birsfelden verbreitert wurde (Zeugin schreibt 1972: vor etlichen Jahren.) entdeckte Gysin die beiden Steinwangen beim leichten Anstieg der Strasse zum Hardwald (nicht beim Waldausgang!) und ersuchte die Baudirektion Basel-Land schriftlich um deren Erhaltung als historisches Kulturgut. Nachdem diese Wangen verschwunden waren, antwortete die Baudirektion, dass sie von Ernst Zeugin abgeholt und in seinem Garten in Pratteln deponiert seien. Gysin war beruhigt, da er Zeugin aus seiner Lehrerzeit in Pratteln persönlich kannte. Darüber hinaus sicherte Zeugin die 'Herausgabe' dieses Fundes auf MuttENZer Boden zu. Die Funde wurden später nach MuttENZ geholt und im Jahr 1979 als Rekonstruktion (mit neuen Brettern) am Kirchhofweg aufgestellt.

Im Hinblick darauf, dass die Gemeinde MuttENZ sicher keinen Anlass hatte, für die eigenen Marktfrauen (die über St.Jakob nach Basel gingen), am östlichen Eingang des Hardwaldes eine Ruhebänk aufzustellen, kann mit grösster Sicherheit angenommen werden, dass die nun in MuttENZ stehende Marktfrauenbank eine der beiden von Pratteln erstellt ist. Kann das in einem Prattler Gemeinderatsprotokoll erhärtet werden?

Darf ich Sie um Kenntnisnahme bitten, damit in der neuen Prattler Heimatkunde der Sachverhalt richtig dargestellt wird?

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

P.S. Siehe auch die Ergänzung zum Aufsatz von Zeugin
auf Seiten 223 ff. B Hbl 1972

Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ
Tel. 061 461 21 95
Mo, Mi, Fr 11-12 Uhr

Herr
Dr. René Salathé
Weiermattstrasse 60
4153 Reinach

8.2.2002

Karl Bischoff

Geschätzter Herr Salathé,

in Ihrer neuesten Arbeit über die fünf 900 Jahre 'alten' St. Albandörfer (Sollte man gemäss 'Duden' nicht St.-Alban-Dörfer schreiben?) habe ich bereits geschnuppert und dabei einiges für den Amateurchistoriker Neues und Nützliches erfahren. Danke!

Besonders interessiert hat mich natürlich der Abschnitt über die Marktfrauenbänke. – Da bekam ich bei der MuttENZer Bank (auf Seite 60) ein ungutes Gefühl, so dass ich zuerst einmal den Bericht von Ernst Zeugin in den 'Baselbieter Heimatblättern' nachgelesen und mich sodann bei Paul Gysin, dem früheren Präsidenten der MuttENZer Museumskommission und Initiator der Wiederherstellung, über die näheren Umstände erkundigt habe. Danach muss ich zuhänden der neuen 'Heimatkunde von Pratteln' präzisieren und korrigieren:

Als die Rheinstrasse von Augst nach Birsfelden verbreitert wurde (Zeugin schreibt 1972: vor etlichen Jahren.) entdeckte Gysin die beiden Steinwangen beim leichten Anstieg der Strasse zum Hardwald (nicht beim Waldausgang!) und ersuchte die Baudirektion Basel-Land schriftlich um deren Erhaltung als historisches Kulturgut. Nachdem diese Wangen verschwunden waren, antwortete die Baudirektion, dass sie von Ernst Zeugin abgeholt und in seinem Garten in Pratteln deponiert seien. Gysin war beruhigt, da er Zeugin aus seiner Lehrerzeit in Pratteln persönlich kannte. Darüber hinaus sicherte Zeugin die 'Herausgabe' dieses Fundes auf MuttENZer Boden zu. Nach dem Ableben von Zeugin 1981 bestätigten die Erben die Zusicherung. Die Funde wurden nach MuttENZ geholt und als Rekonstruktion (mit neuen Brettern) im Jahr ??? am Kirchhofweg aufgestellt (Bericht und Fotos darüber vorhanden).

Im Hinblick darauf, dass die Gemeinde MuttENZ sicher keinen Anlass hatte, für die eigenen Marktfrauen (die über St.Jakob nach Basel gingen), am östlichen Eingang des Hardwaldes eine Ruhebänk aufzustellen, kann mit grösster Sicherheit angenommen werden, dass die nun in MuttENZ stehende Marktfrauenbank eine der beiden von Pratteln erstellten ist. Kann das in einem Prattler Gemeinderatsprotokoll erhärtet werden?

Darf ich Sie um Kenntnissnahme bitten, damit in der neuen Prattler Heimatkunde der Sachverhalt richtig dargestellt wird?

Mit freundlichem Gruss

P.S. Soeben lese ich auf Seite 224 der BHbl.1972 eine Ergänzung zum Aufsatz von Zeugin.

René Salathé

Reinach, 2. März 2003

Lieber Herr Bischoff

Besten Dank für Ihren Brief - ich habe ihn zum Anlass genommen, nochmals ins Archiv zu steigen. Im Prattler Gemenderatprotokoll ist von zwei Ruhebänken die Rede - die eine bei der Lachmatt, die andere bei der Saline aufzustellen. Offenbar kam letztere beim östlichen Eingang zum Hardwald auf Muttener Boden zu stehen - daher auch die Rückführung nach Muttens.

Prattler

Ich habe meinen Heimatkundebeitrag, den ich Ihnen beilege, in diesem Sinn korrigiert und danke Ihnen nochmals für Ihren Hinweis.

Mit besten Grüßen

René Salathé

Die “Marktfrauenbank”

Wie jede grössere Baselbieter Gemeinde, so hat natürlich auch Pratteln seinen Verkehrs- und Verschönerungsverein. Er tritt immer wieder positiv in Erscheinung; unter anderem ist er auch für den Unterhalt der verschiedenen, an aussichtsreichen Punkten des Gemeindebannes aufgestellten Ruhe- und Aussichtsbänke besorgt. Sie tragen zusätzlich zum Gemeindewappen die Vereinsinitialen.

Lange vor den Ruhe- und Aussichtsbänken gab es in Pratteln zwei so genannte “Märtläute Ruhebänke”. (1) Der Gemeinderat hatte sie 1864 in Auftrag gegeben; die eine stand bei der Lachmatt zwischen Pratteln und MuttENZ, die zweite auf MuttENZer Boden in der Saline beim östlichen Eingang der Strasse Augst - Schweizerhalle - Birsfelden in die Hard. Als sie “vor etlichen Jahren” - so berichtet 1972 der Prattler Dorfhistoriker Ernst Zeugin (2) - einer Strassenerweiterung zum Opfer fiel, gewährte er den steinernen, aus rotem Sandstein gehauenen seitlichen Trägern in seinem Garten pietätvoll Asyl. Er rettete damit altes Kulturgut. Die Rekonstruktion (mit neuen Brettern) erfolgte dann allerdings nicht in Pratteln, sondern - dem Territorialprinzip folgend - in MuttENZ am Kirchhofweg hinter der Gemeindeverwaltung. (3)

Die Prattler beziehungsweise MuttENZer Ruhebank weist in eine ferne Zeit zurück, wo es einerseits noch keine Supermärkte gab, andererseits aber die Marktfrauen wesentlich zur Versorgung der städtischen Bevölkerung beitrugen; in einem auf dem Kopf ausbalancierten Korb trugen sie - abgefedert durch ein Tragkissen - Eier und Gemüse in die Stadt. Rund um Basel - im Elsass und im Badischen - haben sich noch zahlreiche dieser Ruhebänke erhalten; bei uns kennen wir mit wenig Ausnahmen nur noch gerade die früheren Standorte.

Eine Marktfrauen-Ruhebank besteht aus zwei seitlichen Steinwangen, in die auf Sitzhöhe ein Brett eingelassen ist und auf denen in Kopfhöhe ein zweites Brett aufliegt. Dieses abschliessende Brett gab den Marktfrauen Gelegenheit, ihre Last in gleicher Höhe abzustellen und sich zum Ausruhen darunter zu setzen. Der Korb konnte beim Weitergehen, ohne dass die Trägerin sich bücken musste, leicht wieder aufgenommen werden.

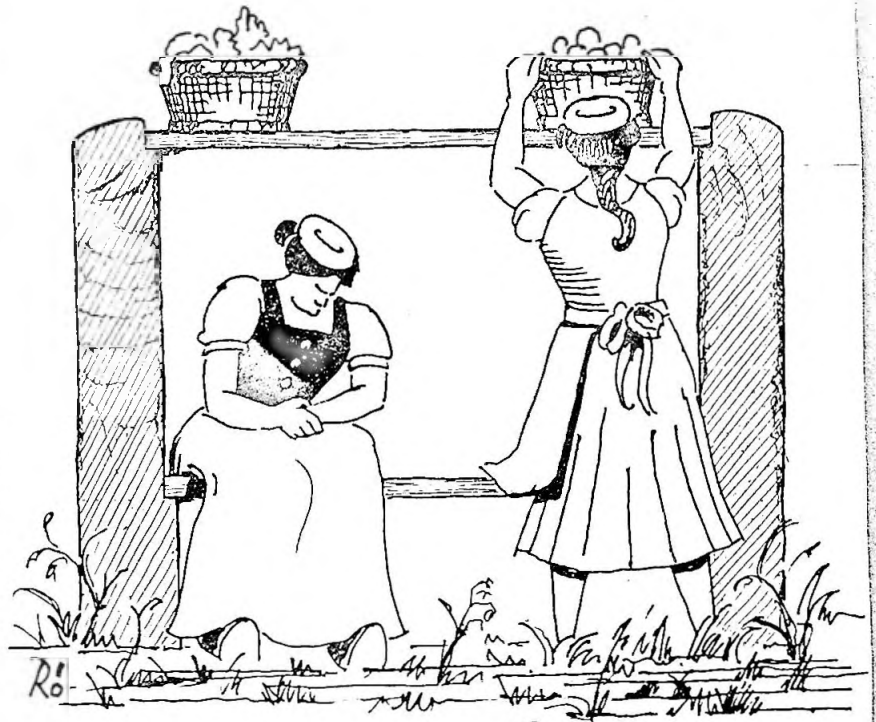
Hatte sich wohl der Gemeinderat als Auftraggeber der Prattler Ruhebänke im

Elsass inspirieren lassen? Auf Veranlassung der Kaiserin Eugénie waren nämlich in Frankreich 1854 an allen Hauptstrassen solche Ruhebänke aufgestellt worden. (4) "Banc des mensonges" (Bank der Lügen) nannte sie dort der Volksmund. Damit ist angedeutet, dass der Marktfrauenbank neben der kommerziellen auch eine kommunikative Bedeutung zukam, hat es doch auf dem Sitzbrett für zwei bis drei Marktfrauen Platz. Dass sie sich nach dem Muster von Johann Peter Hebels "Die Marktfrauen in der Stadt" gut zu unterhalten wussten, liegt auf der Hand.

Die Ruhebank-Idee der französischen Kaiserin darf noch in einer anderen Hinsicht gewürdigt werden: Sie ist vielleicht ein Zeichen dafür, "dass hier eine Frau für andere Frauen sorgte." (5)

1. Gemeinderatsprotokoll Pratteln vom 2. April 1864.
2. Zeugin Ernst: Ruhebänke in der Umgebung Basels, in: Baselbieter Heimatblätter, 1972. S. 189 ff.
3. Freundliche Mitteilung von Karl Bischoff, Muttenz.
4. Bruckner Auguste: Oberrheinische Ruhebänke, in: Regio Basiliensis 1977. S. 41 - 46.
5. ebd. S. 44.

Ruhebank für Marktfrauen



Alter Standort: Landstrasse Schweizerhalle-Basel, eingangs Hard. Jetziger Standort: Friedhofweg, zwischen Gemeindekanzlei und Rebstock



Ruhebank für Marktfrauen

Am Friedhofweg in Muttentz, zwischen G... eher eigenartige Bank. Sie ist so konstru... dierte während die untere die eigentlic... struktion, da nur die Steinwangen von d... ort befand sich an der Landstrasse, bei... unserer Gegend gab es noch weitere sol... sie alle dürften aus der zweiten Hälfte...

Aus der Geschichte dieser Ruhebank

Fräulein Dr. Auguste Bruckner hat in der Regio Basiliensis eine Beschreibung herausgegeben, darin alle Marktfrauen-Ruhebänke rings um Basel, ausser dem Elsass, eingezeichnet und beschrieben sind. Heute stehen noch zwei ähnliche Ruhebänke an ihren alten Standorten an der Grenze zwischen Riehen/Inzlingen und am Waldrand zwischen Kändern/Feuerbach im Badischen. Ausser der Bank in der Hard standen in unserer Gegend solche beim Zeughaus und im Schänzli zwischen Basel und Muttentz und bei der Abzweigung nach Pratteln in der Lachmatt.

1854 liess Kaiserin Eugénie in Frankreich solche Bänke erstellen. Unsere Bänke stammen wohl aus der nachfolgenden Zeit. Lehrer Erwin Rudin hat den Verfasser dieser Zeilen anfangs der Dreissiger Jahre auf die Ruhebank in der Hard aufmerksam gemacht und auch eine Masszeichnung erstellt, die die jetzige Rekonstruktion ermöglichte. Bei heige matkundlichen Exkursionen in die Hard und die Au wurde jeweils dieser Bank, es standen damals leider nur noch die beiden Steinwangen, ein Besuch abgestattet.

Doch welch eine unliebsame Überraschung! Bei der Verbreitung der Land-

strasse durch die Hard wurden die beiden Steine pietätlos ausgerissen und einer sogar stark beschädigt. Eine Reklamation bei der Kantonalen Baudirektion ergab wohl eine Entschuldigung, doch unterdessen waren auch noch diese letzten Reste verschwunden. Meine Erkundigungen ergaben, dass dieselben bei Lehrer Ernst Zeugin in Pratteln im Garten aufgestellt worden waren. Damit gab ich mich zufrieden, denn dort, bei einem passionierten Heimatforscher, konnte ihnen nichts passieren.

Als ich vor vier Jahren zum Obmann der Museumskommission gewählt wurde, setzte ich mich mit Ernst Zeugin in Verbindung. Er war sofort bereit, die Überreste der Ruhebank an das Ortsmuseum Muttentz herauszugeben. Schliesslich standen diese ja früher nicht auf Pratteler Boden.

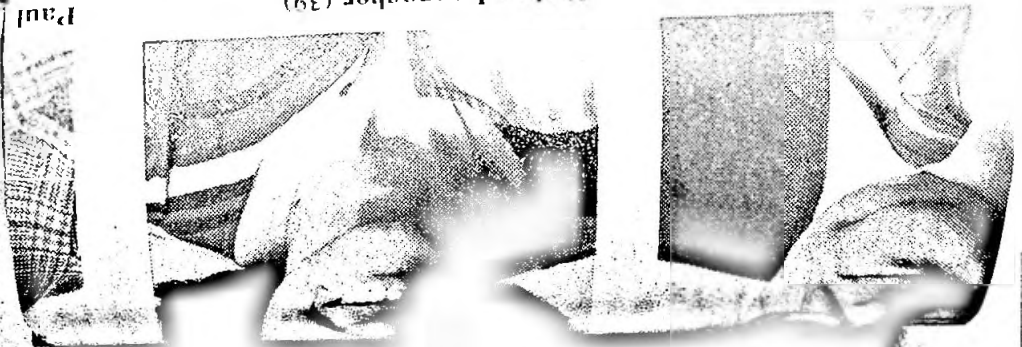
Nun ist es so weit, die Ruhebank hat wieder einen Standort und ihr «Ruheplatz» befindet sich am Friedhofweg, zwischen Gemeindekanzlei und Gasthof zum Rebstock.

Ich danke Lehrer E. Rudin, der mich vor bald 50 Jahren auf diesen Zeugen aus den Jahren um 1850/60 aufmerksam gemacht und die Masse zur Verfügung gestellt hat, Lehrer E. Zeugin für das getreue Hüten der Steinwangen in seinem

die ga- und ar- mit ge- he- im, er, ge- sin

Paul Geme
Primarlehrerin und Jura-Studentin
Escher Loppacher (39)

Eger (53)
Gestellher



Ruhebank für Marktfrauen

Am Friedhofweg in Muttens, zwischen Gemeindekanzlei und Gasthof zum Rebstock eine eigenartige Bank. Sie ist so konstruiert, dass die obere Diele zum Abstellen diente während die untere die eigentliche Sitzbank war. Es handelt sich um eine Konstruktion, da nur die Steinwangen von der alten Bank übrig blieben. Ihr ursprünglicher Standort befand sich an der Landstrasse, beim Hardeingang zwischen Schweizerhalle und unserer Gegend gab es noch weitere solche Marktfrauenbänke beim Zeughaus und sie alle dürften aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts stammen. Foto

Garten, Dr. Auguste Bruckner für die aufschlussreiche Schrift mit den Angaben über oberrheinische Ruhebänke und Architekt W. Röthlisberger für die darstellende Zeichnung. Letztere wird mit einer Standortbezeichnung in Metall geätzt und zur Illustration an der Ruhebank befestigt. Beim nächsten Besuch im Ortsmuseum, sei es am 5./6. Oktober oder später, kann die Schrift über Ruhebänke eingesehen werden.

P. Gysin

Muttens, den 21. September 1970

Fraulein

Dr. Augusta Bruchner

amtl.

Sehr geehrtes Fraulein Dr. Bruchner,

Betr.: Friedhof in Muttens.

Die ehemalige Ruhebahn für Marktstroschen in der Mied ist nun in rekonstruierten Zustand am Friedhofweg in Muttens, zwischen Gemeindefestplatz und Gasthof zum Fohstock, aufgestellt worden.

Beiliegend finden Sie eine Beschreibung der Ruhebahn, wie sie heute in Muttenser Anzeiger erschienen ist.

Gerne würden wir Ihnen die Bahn an Ort und Stelle zeigen. Anfanglich wollten wir das Dreigestirn Dr. Bruchner, A. Zengin und H. Rudin, das sich um die Erhaltung verdient gemacht hat, gemeinsam einladen. Leider hat uns Herr Zengin eine Altersbeschränkung bereits abgelehnt. Lassen Sie uns bitte wissen, ob Sie an einer Besichtigung mit einer Delegation der Museumskommission und Herrn Rudin Interesse hätten. Geben Sie uns event. passende Zeiten an, damit wir etwas arrangieren können. Anschliessend könnte ein Besuch des Ortsmuseums erfolgen.

Wir bitten Sie um baldige Antwort, auch telefonisch an H. Gysin Tel. 02 13 85. Besten Dank für Ihre bisherigen Bemühungen um die oberrheinischen Ruhebänke und für die Schrift.

Mit freundlichen Grüssen
Museumskommission Muttens

Der Obmann:

Fräulein

Dr. Auguste Bruckner

A u g u s t .

Sehr geehrte Fräulein Dr. Bruckner,

Durch Herrn Erwin Rudin, alt Lehrer in Muttentz, habe ich einen Separatabdruck aus regio Basiliensis über oberrheinische Ruhebänke, von Ihnen verfasst, zum Studium erhalten. Ich möchte Sie höflich anfragen, ob derselbe noch erhältlich ist und wo man ihn beziehen kann.

Noch diesen Frühling wird am Eingang zum Ortsmuseum Muttentz die Ruhebänk, die früher beim Haupteingang Schweizerallee-Sirsfelden stand, in rekonstruiertem Zustand aufgestellt. In zuvorkommender Weise hat uns Herr Ernst Zeugin aus Pratteln, der die Steinwangen seit deren Beseitigung vom Standort (wegen Verbreiterung der Landstrasse) in seinem Garten aufgestellt hatte, sie uns zur Verfügung gestellt.

Zur Einweihung möchten wir in der Lokalpresse einen Beschrieb einrücken lassen und am neuen Standort ein passendes Hinweistafelchen anbringen.

Ich bin an der Wiedererrichtung dieser Ruhebänk persönlich sehr interessiert, weil ich damals auf einer Exkursion mit meiner Klasse mit Bedauern das Zerstörungswerk der kant. Bau-
direktion festgestellt habe, eine Reklamation nach Liestal sandte und dabei erfuhr, dass Herr Zeugin die Ueberreste gerettet hatte.

Für Ihre Bemühungen besten Dank zum Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Museumskommission Muttentz

Der Obmann: